COLCULATE.

Organ des Verbandes der Fabrik-, Cand-, Hilfsarbeiter u. Urbeikerinnen Deukschlands

Mr. 26.

Diese Zeitung erscheint jede Woche Sonnabends. Preis pro Quartal durch die Post bezogen 1 Wt. Eingetragen in die Postzeitungsliste Ar. 6482. Geschäftsinserate pro Zgespaktene Zeile ober deren Raum 25, für Zahlst. 15 Pf. Off.-Annahme 10 Pf.

Hannover, Somabend, den 27. Juni 1908. Verlag: A. Lohrbery, Hannover, Münzstr. 5. Verantwortlicher Redakteur: chneiber, Sannover, Mangitrage 5, III. Ferniprech-Anichluß 3002. Drud bon G. A. H. Meister & Ro., Sannover.

17. Jahrg.

Beachtung!

Beute ift der 26. Bochenbeitrag fällig.

Streits oder Aussperrungen

bestehen in Rürnberg, Bolgaft, Mügeln, Speier und Geefthacht.

An Streits oder Aussperrungen beteiligt find wir in Mannheim, Langelsheim, Guffrow, Fürth und Münden.

Buzug nach den angeführten Orten ift ftreng fernzuhalten.

Gewählte Delegierte zum 9. Verbandstage.

3atob Lewin, Hannover. Ehr. Schraber, Hannober. Bruns, Hannover. Frau Lampe, Hannover. Stichmahl zwijchen E. Sentfeil und g. Beulshaufen, Sannover.

2. Wahltreis. Fr. Ohlenborf, Braunichweig. P. Saugler, Braunfcweig.

3. Wahlfreis. Otto Frenzel, Magdeburg. Stichwahl zwischen Otto Boft und Otto Dahms, Magdeburg.

4. Wahltreis. Fr. Sagemann, Silbesheim.

5. Wahlfreis. Stidmahl zwifden 3. Attinger, Denabrad, und S. Fiedler, Minden.

Dagu gehören bie Orte Bielefeld, Bramiche, Detmold, Gichershausen, holzminden, Melle, Minden, Osnabrud, Pyrmont, Schilbeiche, Schotmar und Stadtolbendorf.

6. Wahlfreis. A. Blume, Reuhaldensleben.

7. Wahlfreis. Beinr. Siems, Langelsheim.

8. Wahlfreis. D. Bach, Schonebed (Gibe).

9. Wahlfreis.

P. Schneiber, Calbe a. S.

10. Wahlfreis.

H. Schinkel, Thale a. H.

11. Wahlfreis. Stichmahl zwijchen D. Großtopf, Berbst, und D. Ettlich, Roswig. Dazu gehören die Otte Roswig, Roflau, Bad Schmiedeberg,

Wittenberg und Berbft. 12. Wahlfreis.

A. Linle, Deffau.

13. Wahlfreis. Friedr. Boigt, Bernburg.

14. Wahltreis.

Guftab Mertin, Salle a. S.

15. Wahlfreis. Stichmahl zwischen Fr. Boge, Schleudig, und Guftab

Sauer, Weiftenfele. Dazu gehören die Orte Allftedt, Bitterfeld, Greppin, Holzweißig, Merjeburg, Raumburg, Schlendig, Weißenfels und Wolfen.

16. Wahlfreis. Rarl Thiemig, Dresden. Stichwahl zwijchen Wilh. Meigner und hugo Baus, Dresben.

17. Wahlfreiß. Br. Seffelbarth, Leipzig. Stichmahl zwifden Samfca und S. Schumann, Leipzig.

18. Wahlfreis. ? Meißen.

19. Wahlfreis.

Did. Rimmig, Mugeln.

20. Wahlfreis. Ernft Laufcher und Arthur Dowel, Plauenicher Grund.

21. Wahlfreis.

D. Abler, Erfurt.

22. Wahlfreis. Seinr. Wirth, Gifenberg, G.-Al.

23. Wahlfreis. Rarl Rößler, Altenburg.

24. Wahlfreis. Stid wahl zwijchen Herm. Samifch, Markranftabt, und Rarl Bernbt, Gilenburg.

Dazu gehören die Orte Coldin, Gilenburg, Chthra, Gaithain, Coğniy, Grimma, Laufigi, Lunzenau, Lüşen, Markranftadt, Kötha, Sommerfeld b. L. und Wurzen.

25. Wahlfreis.

Fr. Kramer, Zwidau.

26. Wahlkreis. Stichwahl zwifchen E. Gottichalt, Rabeberg, und E. Biniler, Mühlberg a. G.

Der Mahltreis umjaßt die Orte Bauben, Dobeln, Elfierwerba, Freiberg, Großenhain, Ramens, Konigstein, Lauban, Mühlberg, Noffen Rundrig, Dichat, Rabeberg, Schandau, Cebnig, Strehla und Torgau.

27. Wahlfreis. Konrad Bruns, Sermann Sebetom, Bermann Rader, August Pohl und Rarl Streblte, Berlin.

28. Bablfreis. G. Altenborf, Belten. 29. Wahlfreis:

Aug, Seinrich, Brandenburg.

30. Wahlfreis. 28. Höpenid.

31. Wahltreis. Stichmahl zwischen Max Bollermann, Landsberg, und Sermann Cbel, Renenhagen.

Dazu gehören die Orte: Bernau, Bromberg, Driesen, Eberswalde, Filehne, Freien-walde, Hägermühle, Kolmar, Landsberg, Reudamm, Oderberg, Schönlanke, Schwedt, Schwiebus, Thorn, Bieß, Woldenberg und Wriegen.

32. Wahlfreis.

Fr. Burhelt, Stettin. Stichmagl zwischen Bilhelm Mielle und C. Wenbland, Stettin.

33. Wahlfreis. Rarl Kraag, Friedland i. M.

34. Wahlfreis. Noh. Tefc Wolgaft.

35. Wahlfreis. 5. Lehmann, Bommerensborf.

36. Wahlfreis. G. Baumann, Roslin.

37. Wahlfreis. Rarl Sammel, Erh. Auer, Sans Fren, Maria Deigen beich und Georg Selb, München.

38. Wahlfreis. Rarl herrmann, Murnberg,

39. Wahlfreis. Beter Roch, Fürth.

40. Wahlfreis. Stich mahl zwischen A. Maier, Augsburg, und Wil-

helm Schmidt, Rempten. Bu bem Bahlfreis gehören bie Orte: Augsburg, Gmund, Rempten, Kolbermoor, Miesbach, Benzberg und Tuging.

41. Wahlfreis. Baptift Sagen, Regensburg.

42. Wahlfreis. Ferd. Bagner, Stuttgart.

43. Wahltreis. Bernh. Beber, Beibenheim.

44. Wahlfreis, Beint. Bollbold, Beilbronn.

45. Wahlfreis. **a.** Hartmann, Wallfiadt.

46. Wahlfreis. **G. Haupt, Ludwigshafen a.** Rh. 47. Bahlfreis.

? Mannheim.

48. Wahlfreis.

Fr. Dber, Speier. 49. Wahlfreis. &r. Bader, Oggersheim.

50. Wahlfreis.

Theobald Diet, Frankenthal. 51. Wahlfreis.

Stichmahl zwijchen Georg Sid, Mundenheim, und Anton Sturm, Renhofen. Bu dem Wahlfreis gehoren die Orte Mundenheim, Mutterstadt, Neuhofen und Oppau.

52. Wahlfreis. Mid. Fifder, Franfurt a. Dt. 53. Wahlfreis.

Emil Barbier, Offenbach a. M. 54. Wahltreis.

Stichmahl zwischen Phil. Sahl, Lampertheim, Georg Rlein, Pfungftabt. Dazu gehören die Orte Alzey, Biblis, Burftadt, Darmftadt, Germsheim, Grafenhausen, Sahn, Lampertheim, Lorch, Dberramftadt, Pfungftadt, Biernheim und Borms.

55. Wahltreis. Stid wahl zwijden Beinr. Bunner, Schweinfurt, und

Sal. Rirchner, Geligenstadt. Bu dem Bahltreis gehören die Orte Mchaffenburg, RI-Aubeim, Sainfiadt, Hanau, Reu-Jenburg, Rahl, RL-Arosenburg, Partenftein, Schonungen, Schweinfurt und Geligenstadt.

56. Wahlfreis. Fr. Winteler, Mainz.

57. Wahlfreis. Stich mahl zwijchen M. Buch, Sochft a.M., und S. Bech

mann, Kaffel. Der Bablireis umfaßt die Orte Raffel, Fechenheim, Giegen, Hersseld und Höchst a. M.

58. Wahlfreis.

? Köln a. Rh.

59. Wahlfreis. Stidmahl zwischen A. hammer, Duisburg, und S

Reuß, Duffeldorf. . Dazu gehören die Orte Andernach, Barmen, Bendorf, Dortmund, Dnisburg, Duren, Duffeldorf, Gffen, Gustirchen, Gevelsberg, Hagen, Rrefeld, Rupperfteg und Banne.

60. Wahlfreis. Joh. Ogenius, Altona.

61. Wahlfreis.

S. Rrismannsin, Bergedorf. 62. Wahlfreis. Joh. Bellmann, Bremen.

63. Wahlfreis.

Max Hegemann, Hamburg. Stichmahl zwischen M. Schwarz, Fr. Boß. Johs. Bruns, E. Körner, F. Timmermann, E. Bogt, W. Schulz, J. Kahl, H. Koh und R. Beigert.

64. Wahlfreis. E. Seidenschnur und Heinr. Martens, Harburg. 65. Wahlfreis.

3. Lübr, Lübed. 66. Wahlfreis. Peter Christians, Flensburg.

6? Wahltreis.

Fr. Rung, Riel. 68. Wahlfreis. H. Sievers, Neumunster.

69. Wahltre' M. Studt, Lägerborf.

70. Wahlfreis.

G. Beftmann, Elmshorn. 71. Wahlkreis. W. Lamofdus, Schiffbel.

72. Wahlfreis. C. Ohlenboftel, Läneburg. 73. Wahlfreis.

Th. Bulf, Renfefeld. 74. Wahlfreis.

D. Eggert, Domit. 75. Wahlfreiß. B. Senfe, Delmenhorft.

76. Wahlfreis. Th. Müller, Breslau.

77. Wahlkreis. Stichmahl zwijchen D. Rotott, Brieg, und Bern.

Bunte Striegau. Es gehören dazu die Orte Arnsdorf, Beuthen, Brieg, Bunzlau, Dittersbach, Friedland, Elogau, Goldberg, Greisenberg, Grünberg, Görlik, Hahnau, Hirschberg, Habelschwerdt, Janer, Langenöls, Lauban, Liegnis, Mussau, Neumarkt, Neustädtle, Neusalz, Niesky, Chlau, Oppeln, Penzig, Natibor, Sagan, Schmiedeberg, Schweidnis, Strehlen, Striegau und Weißwasser.

Die Stichwahlen sind am Sonntag, dem 12. Juli, in der Beit bon 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags vorzunehmen und die Wahlprotofolle bis jum 16. Juli einzusenden.

Mus ben Bahlfreisen, Die mit einem Fragezeichen berfeben find, haben wir noch keine Wahlprotokolle erhalten.

Für den Borftand: B. Stille.

Wirtschaftliche Rundschau.

Berschärfung der Krise - Ueberproduktion, Unterfonsum. — Baumartt und Silfsgewerbe. — Gifen= und Rohleninduftrie. - Lage andrer Gewerbe. — Warenpreise. — Beltfrifis. — Geldmartt.

Tiefer und tiefer neigt sich die Kurve des Wirtschafts= lebens; harter und harter trifft die Wucht der Krife die Arbeiter. Gie leiden unter ben Folgen ber Neberproduktion, als was die bürgerliche Dekonomie die Krise bezeichnet. Der Widerspruch: Ueberproduktion und Massenarmut, die Unmöglichkeit, dringende Bedürfniffe zu befriedigen und doch nicht produzieren zu konnen, muß sich jedem benkenden Menschen aufdrängen. Gewiß leiden wir an einer Neberproduktion, aber nicht an einem Neberfluß von Gebrauchsgegenitärben, von Lebensnotwendigkeiten. Was zuviel produziert wurde, was auf die Arbeiterschaft lastet, was zu Boden brückt, was bie Gntererzeugung ftoden läßt, was Maschinen still fest, was Not und Elend in die Kreise der Arbeiterschaft trägt. das ist Profit, Mehrwert! Es ist zuviel unbezahlte Arbeit geleistet, zuviel Mehrwert produziert worden.

Im Produktionsprozeh ist eine Störung eingetreten, weil die Rauffraft des Bolkes weit hinter der von ihr erzeugten Gutermenge gurndigeblieben ift. Ware ber Lohn größer, der Unternehmerprofit kleiner gewesen, hätten die Produzenten eine größere Menge zurudkaufen können, ber Konsum ware stärker, die Nachstrage am Warenmarkte bliebe intensiver, der Begehr umfangreicher; es wäre nicht in dem Maße wie geschehen der Zustand eingetreten, der Neberproduktion genannt wird. Daß diese Bezeichnung nur in bem Stizzierten Sinne berechtigt ift, zeigt eine nüchterne Betrachtung ber Dinge.

Eine Hauptursache ber mangelnden Beichäftigung in ber Eisenindustrie ist die Stockung in der Bautätigkeit. Stockt diese aber vielleicht beshalb, weil bereits zuviel Wohnungen vorhanden find? Durchaus nicht! Schon im vergangenen Jahre ift in Deutschland nur verhältnismäßig wenig gebant worden. Jedenfalls blieb die Bautätigfeit hinter der Bevölkerungezunahme zurück. Und genau jo ift es im laufenden Jahre. Die Summe ber Wohnungen blieb bemnach jogar hinter dem Bedürfnis der kapitaliftischen Gesellschaft zurück. Und mit biefem Bedürfnis fteht ber absolute Wohnungshunger noch wieder in schreiendem Migverhältnis. Die Zahl der Obbachlosen geht in die Hunderttausende; die Jahl der Proletarier, die in elenden, dumpfigen, feuchten, licht- und Inftlosen Löchern, Wohnungen genannt, hausen muß, geht in die Millionen, und unberechenbar ift die Zahl der jungen Meuschenkinder, die alljährlich zugrunde geht, weil sie in lebenvernichtenden, mordenden Wohnungen zur Welt kommt und die Natur im Kampje mit den widrigen Berhältniffen unterliegt. Kann man ba von einem Wohnungsüberfluß, von einer leberproduktion reden? Es wird nicht gehaut, weil die Wohnungsherstellung zurzeit keinen genügend großen fapitaliftischen Profit verspricht. Das Bedürfnis kommt detei gar nicht in Frage. Und genau jo gehts mit jeder andern Produktion. Textilfabriken stehen fill, es wird in verkürzier Arbeitszeit geschafft, Entbehrung in den Familien der Tertilarbeiter ift die Folge. Aber es gibt Millionen Menschen,

bie nicht einmal notdurftig bie Bloge bededen konnen. Tropbem: Ueberproduktion! fagt die Gesellschaft, die fich

Wie schon bemerkt, ift jest die Giseninduftrie, und gwar in ziemlich allen ihren Zweigen, in scharfer Beife von ber jahrelangen, felbst auferlegten Entbehrungen zusammensparte oder was er ererbte. Das sind Erscheinungen, die sich bei Funktionar hat nichts zu lachen. jeder Krife wiederholen.

Die verminderte Beschäftigung im Gifengewerbe hat sich auch, wenn auch noch nicht in ber gleich scharfen Beife, auf die Kohleninduftrie übertragen. Diefe fcmacht ben Ausfall bei der Giseninduftrie teilweise ab burch Anfüllung ber Lager und verstärtte Ausfuhr. Dafür wird man nachher, wenn in ber verarbeitenden Induftrie fich wieder mehr Leben regt, die Arbeit wachst und zunimmt, die Rohmateriallieferanten noch

industrie. Die Arbeiter werden von Arbeitsaussetzungen und Entlassungen heimgesucht. Berhältnismäßig gut ift immer noch die chemische Industrie beschäftigt, während in den Sägemühlen die Arbeit ftodt, große Lager ber Erleichterung harren. Anch in den Papierfabriken fehlt es teilweise an Beschäftigung, was auf eine ftarte Abnahme des Bapierverbrauchs im Geschäfteleben zurüchzusähren ifc.

Man sucht vielsach Troft in der Tatsache, daß der Rudgang biesmal boch noch nicht so scharf ist, wie bei früheren Depressionen. Ueber ben Grad ber Beschäftigungslofigseit fann man ftreiten, die Bahl ber bireft Beschäftigungs= losen, oder die Bahl der durch die Krankenkassenstatistik als erwerbstätig Ausgewiesenen ift ein unficherer Maßstab zur Beurteilung ber sozialen Bedeutung der jetigen Krifis, die darauf schließen, daß das Unternehmertum mehr als in früheren Perioden von Entlassungen absieht, um bei Wieder-Arbeiterstamm zur Berfügung zu haben.

Dann barf man auch nicht vergeffen, daß die diesmalige erorbitante Hohe erreicht. Um einen Vergleich mit den einige Angaben nach amtlichen Ermittlungen hierher. Es toficien nach dem Bericht der Markihallen-Direktion in Berlin

(Preife in Pjennige pro 1 Kilogramm):

Monat April 1908 Biller (Jahresdirchichnitt) 288 Soprineichmalz (Jahreiburchichmitt) 140162 Rossanbrot (April) 32,37 Seignbrot (April) 53,18 Die Verteurung sielli sich auf fast 34 resp. auf fast 30

Prozent. Das gibt Lohnradgangen natürlich eine gang besondere Scharfe.

Und was der jetigen Krise eine größere Bedeutung gegenüber der vorigen verleiht, bas ift die Tatsache, daß die alle modernen Kulturfiaaten erfaßt hat, ift zu befürchten, daß folgendes Bild: ke linger andauern wird.

Biefer hat man von einer Erleichterung am Geldmarkt tas Emfegen größerer Unternehmungsluft erwartet. Solche Kaffnungen haben gerwgen. Es scheint vielmehr, daß die Lerbilligung das Geldes die Luftlofigkeit und Zurückgaltung nach gesteigen hat.

Fix die Arbeiterschaft liegt in den Borgöngen die Masnung, mehr als bisher dafür zu sorgen, daß sie in einer finden Duganisation Michindeckung für wittschaftliche Ruc-क्षितिक हैक

Zum Verbandstag.

Sieder neift der Verlandstag! Bieder frürmen von allen Seine die Kollegen mit Ameigen und Bimichen herau — der Berbandeing foll der alleinfeligmafende Falier fein, ber allen helfen tinn. Leider if: dem aber richt fo; wirde er es tonnen, mußte er manaintien toes.

Ler Lollege May Bollermann cus Landsberg wirft die Frage erf: "Waren faben wir in dem Zeinaum von 1906 bis 1908 unr en Lauf freie Ninglieder aufgeneumen, als in den zwei Jahren paur?" Auch in dur nicht beröhigt, diese Frage zu besteinverien, aber stein habe in benacht, dass es nicht unt unsern Berband, som der rein andem Berkinden ekartelis je egeht. Es ift ein Sill-हें उसने बाहुबाहरू, बाहु बाहर उद्दान बिद्वांक्षांक क्रमा केंद्र वार्क् ेट्टा घर्म, देवह वर्म रोजना Gebies द्वांको दुसका फटावेला होते, एवंडे दुक्त ma versen unfie. Wir find nur einmal gewöhnt, daß es im Galapp

flarken Ausfall; die Zementsabriken erleiden Einbuße. Und swar lieden Die Rollegen, die da glaubten, es würde über ihre in Mitleidenschaft gezogen.

Wie schon bemerkt, ist jest die Eisenindustrie, und zwar Australien dusendweise die Fabrildesprechung und gleichzeitig den Berband — zum Caudium bes Fabritanten !

Gin andres Bild : ebenfalls Lohnbewegung. Der Rampf ift rüdläusigen Bewegung verfolgt. Rleine Werte schließen ihre aussichtslos. Die neugewonnenen Kollegen tennen das Statut nicht, Pforten oder fusionieren sich mit stärkeren Konkurrenten. haben auch keine Ersahrung in dieser Sache. Sie verstehen nicht, Aber auch die großen Betriebe werben von ber wirtschaftlichen baß sie, nachbem fie jo lange Mann für Mann zusammengestanden, Erschütterung verfolgt. Das Aursgebäude ist ins Wanken geregt. "Bu was haben wir den Berband!" usw. rusen sie. Statt geregt. "Bu was haben wir den Berband!" usw. rusen sie. Statt daß nun der Funktionär die Kollegen beruhigt und austlärt und sie weise in Industriepapieren anlegte und einen Aurssturz nicht auf das Statut ausmerksam macht, platt er heraus: "Wenn ihr vertragen kann, verliert mit einem Schlage das, was er in sicht arbeitet, entziehen wir euch die Unterstützung!" Erst Mäuschen sieden geregt. "Bu was haben wir den Berband!" und austlärt und sie vertragen kann, verliert mit einem Schlage das, was er in sicht arbeitet, entziehen wir euch die Unterstützung!" Erst Mäuschen sieden geregt. "Bu was haben wir den Berband!" und aufländen sieden das Statut auswerken wir euch die Unterstützung!" Erst Mäuschen sieden geregt. "Bu was haben wir den Berband!" und auflärt und sie der das Statut auswerken wir euch die Unterstützung!" Erst Mäuschen sieden geregt. "Bu was haben wir den Berband!" und auflärt und sie das Statut auswerken wir euch die Unterstützung!" Erst Mäuschen sieden geregt. "Bu was haben wir den Berband!" und auflärt und sie das Statut auswerken wir euch die Unterstützung!" Erst Mäuschen sieden geregt. "Bu was haben wir den Berband!" und ausstlart und sieden geregt. "Bu was haben wir den Berband!" und ausstlart und sieden geregt. "Bu was haben wir den Berband!" und ausstlart und sieden geregt. "Bu was haben wir den Berband!" und ausstlart und sieden geregt. "Bu was haben wir den Berband!" und ausstlart und sieden geregt. "Bu was haben wir den Berband!" und ausstlart und sieden geregt. "Bu was haben wir den Berband!" und ausstlart und sieden geregt. "Bu was haben wir den Berband in der Bunden der Bun

Ich glaube, bas genügt fur heute, um meiner Meinung Aus-Ich glaube, das genugt jur heute, um meiner weinung ausstruck zu geben darüber, was wir zu tun haben, um die Kollegen zu halten und dazu beizutragen, ihr Str n nach freierem Menschentum zu sördern. Was nugen alle die Vorschläge, wie: Staffelbeiträge, Verbesserung des Unterstützungswesens zc. Lassen wir all die Umstuckserien — man nennt uns sowieso schon Unterstützungsverein. Vielen wir den Mitgliedern etwas in Punkto Wissenschaft, Geselligskeit, Aufklärung über das Versicherungsseit, Aufklärung über das Versicherungsseit, Aufklärung über das Versicherungsseit, Aufklärung über das Versicherungsseit, Aufklärung über das Versicherungsseiten der Versicherungsseiten das Versicherungsseiten der Versicherung versicher der Versicherung versicherung versicher der Versicherung versicher versicher der Versicherung versicher der Versicherung versicher versicherung versicher versicherung versicher versicher versicher versicherung versicher versicher versiche versicher versicher versicher versicher versicher versicherung versicher versicher versicher versicher versicher versicher ver suchfereien — man nennt uns sowieso schon Unterstützungsverein. ganz nebenbei gedachte man berjenigen, welche die Millionengewinne geiten wir den Mitgliedern etwas in Punkto Wissenschaft, Geselligs schaffen, der Arbeiter. Die hessischen und preußischen Regierungen, bie Vertreter der Stadt Mainz brachten der Firma Glückwunsche und wesen zc. Die Welt ist ja so reich an Schönheit und Idealismus vielen den langersehnten Orden. Auch 10 Arbeiter, welche über und füchtige Männer sind erstanden, die sich ganz der Arbeiters 30 Jahre lang in den Chemischen Werken munterbrochen arbeiten, bewegung widmen warne sollen wir ihre Dienste nicht in Ausbruch der Ruhe pslegen, von den ausgespeicherten Vorräten leben bewegung widmen, warum sollen wir ihre Dienste nicht in Anspruch wurden mit dem Allgemeinen Ehrenzeichen für treue Dienste belohnt.
nehmen? Der Hauptvorstand müßte selbstverständlich hier nit eins Die Gesellschaft wollte übrigens "auch etwas sur Gründung einer Pensionskasse und so stiffete sie 200 000 Rark zur Gründung einer Pensionskasse und wir werden feben, daß es nur jum Rugen der Rollegen und bes Luchs. Berbandes ift.

> In Nr. 23 des "Proleiariers" wird die Frage aufgeworfen, weshalb unfre Mitgliederzunahme in ben letten zwei Sahren geringer, wie in den borhergebenden gewesen ift, tropbem nach ben Berichmelzungsbeschluffen auf bem Berbandstage in Leipzig recht zahlreiche Kollegen in den einzelnen Zahlstellen freigestellt worden find. Die Hoffnung, die Kollege Brey am Schlusse des letten Berhat fich nicht erfallt.

Nun rat uns Kollege Wollermann, Staffelbeitrage einzusühren. Dies mag teilweise munschenswert fein, fieht man fich aber bie großern Industrieorte an, wo die jetigen Beitrage mohl gezahlt merben konnten, fo feben wir, daß dort eine größere Bunahme der Mit-Beuteilung der sozialen Bedeutung der jetzigen Arisis, die glieder nicht zu verzeichnen ist. Nun wird wohl auch die Arise an-Berichte über die Betriedseinschränkungen, die Reduktion der gesührt, doch diese bestand int vorigen Jahre noch nicht. Wo liegt täglichen Arbeitszeit und Sinlegung von Feierschichten lassen nun der Halen? Es ist bekannt, daß die Berschwelzung einzelner darauf schließen, daß das Unternehmertum mehr als in Zahlstellen unter Widerspruch eines Teils der Kollegen durchgeführt worden ift; es wurden auswärtige Rollegen angestellt, die den Berhaltniffen der verschmolzenen Bahlftellen vollstandig fremd gegenüberaufleben am Birtichaftsmartt fofort wieder einen eingearbeiteten standen, die Harmonie, das Hand-in-Hand-Arbeiten zwischen Mitgliedern Jahre 1904: und ihren Angestellten tam nicht auf, und bis heute ift dies fo notwendige Zusammenarbeiten jum Teil noch nicht vorhanden. Bahl-Dann dars man auch nicht vergessen, daß die diesmalige reiche früher tätige Kollegen legen nunmehr nach Anstellung eines eine Kollegen die Hande in den Schoß. Hier sollte der empsindlich wirkenden Lebensmittelpreisstand. Und zwar Berbandstag den Kollegen ins Gewissen reden, aber auch die von speziell für das unentbehrliche Brot hat der Preis eine auswarts angestellten Beamten sollten fich so biel wie möglich den Berhaltniffen anpaffen, nur dann tann etwas erfpriegliches geichaffen werden. Denn nicht allein durch die Beamten, Breisen walfrend der lehten Krise zu ermöglichen, seben wir durch tatkraftiges Arbeiten aller Mitglieder konnen Fortschritte erzielt werden.

> Kollege Mootmann macht ben Borfcflag, alle Berbandsangestellten bom hauptvorstande aus zu besolden und anzustellen. Ich bin doch der Meinung, daß die Mitglieder auch Ginfluß auf ihre Beamten haben muffen, auch murbe eine Entfrembung zwischen den Mitgliedern und ihren Angestellten dann noch eher plangreisen. Es ware jogar zu befürworten, daß die einzelnen Gaue das Borschlagsrecht harten gur Anftellung ihres Gauleiters.

Ch. Rlefifd, Roln.

Aus der chemischen Industrie.

Chemische Arbeiterverhaltniffe in Bürttemberg.

Wenn die statistischen Mitteilungen der württembergischen Gedamalige eigenilich mur lokal war und die Möglickeit vorlag, das die chemische für 1907, die soeden erichienen, richtig sund, werden, richtig sund, die demische Geschicker das die chemische France seigentämliche Entwicklung durch. Ihre Arbeiterschaft wechs den lieberproduktion. Diesmal ift die wirtschaftliche Depression der internationaler Ratur; der Außenmark erösset die Krasien Brancen. Unter Hinzunahme der vorsährigen Branchen. Unter Hinzunahme der vorsährigen In der am 81. Mai abgehaltenen außerordentlichen Generalwerbeiniveltions' richte fur 1907, die foeben erichienen, richtig find, Aussicht auf Arbeitsmehrung, im Gegenteil: weil die Krije Zahlen ergibt fich nämlich nach obiger Quelle für Württemberg

	1.	Chemisa			ie		
	Fabrilen	Männl. Arb.	Weibl. Arb.	JugendĹ Arb.	Rinder	Arbeiter überhpt.	
1906	78	1701	537	95	4	2337	
1907	87	1568	541	90	11	2210	
2. Zündhölzerfabriten							
1906	3	~ 76 °	74	9	-	159	
1907	2	77	51	16		144	
3. Thomasiciladenmühlen ujw.							
1906	3	16		_	· —	16	
1907	3	14		_	_	14	
4.	Indufiri	e ber Lei	ığtftof	fe, Geil	en, Fe	tte,	
		Dele u	nd Fir:	nijje		•	
1906	149	2463	737	160	11	3371	
1907	16 1	2689	776	166	11	3642	

Lanach hatten sich in ber chemischen Großindustrie zwar die Betriebe gemehrt (auch eine ungewöhnliche Ericheinung I), aber namenilich die mannlichen Arbeiter gemindert, während die weiblichey etwas zunahmen. In der Bundhölzerfabritation beobachten wir das Umgelehrie: ein Sinten der Betriebszahl und der weiblichen Arbeiter, aber eine geringfügige Mehrung der mannlichen Arbeiter. Affein die Bei der Indufirie der Seifen, Dele und Fette zeigte eine gefunde und gleich mäßige Entwicklung in allen Zissernreihen. Es ware recht unter-richtend, zu diesen Zissern eine Erlauterung aus wissenden Kollegenfreifen in Bartiemberg zu erhalten. Far unfre Organisation tonnen diefe Borgange nicht gleichgultig fein.

Unbezahltes Ueberftunden-Unwefen.

Aus ber lesten Hampibersammlung bes Berliner Arbeitgeberweiter gem mure, wie mus mundem wir und, bag es nicht nach berbandes der chemischen Industrie teilt das Unternehmerorgan einen unfern der gemischen Greit wit, der für unfre Agitation gute Dienste leisten fann. Danach und einer gehr wie erfenkich, bas der Kandinger seinen min, der jur unter eigenann gure Liente teinen fann. Lanach für der und hande gehreichen berichtete Tr. Sarnow dort über die Ergebnisse der im lesten Jahre gut in berichtete Tr. Sarnow dort über die Ergebnisse der im lesten Jahre gut in Bergleich im som Verdande ausgemachen Systems der Grübtte aus, daß sich kandingen der in den lesten Jahren gezahlten Anderen Ander Sundenlogn, als von der verschieden langen Arbeitszeit. Dieje werden, um eine weitere Ausbehnung des Trufts herbeizuführen,

Aber auch andre Ursachen, die man nicht gern erwähnt, sind sei nur in einigen Fabriken neunstündig, in den meist en zehn mit schult; aber man darf sich nicht scheuen, sie ans Licht zu stünd nicht no ig. In den Fabriken, welche über Arbeitermangel zu Nagen gerren. Wan muß das Uebel dort ansassen, wo es seine Wurzeln hat, hatten, seien in nicht unerheblichen Wengen Ueber sexen. Man muß das Neind beim richtigen Namen, nämlich: Unterkossum!

Interen.

Die mangelhaste Tätigkeit im Baugewerbe wirkt direkt die genge eine ganze Keihe andere Johnstein zurück. Die Eisenschiellen in Brage kommen, lebhast agitiert. Es wird den Kollegen und besochen Branden und hes ondere House gezahlt wurden, stunden und hes einem Bestiebe, in dem mehrere Organisationen sie stunden und hes stieren und kroeitsversätlinisse erringen konnen und zwar gezahlt worden sei. Hier das Einreten in die zuständige Organisation. Rum geht die matisch sie einen Absieber gezahlt worden sei. Hier das Einreten in die zuständige Verganisation. Rum geht die matisch sie auch die stiere seinen Specifie genaue Lohnangsbe umgehen, ohne weiteres zu da fisch die reiche Genaue Lohnangsbe umgehen, ohne weiteres zu da fisch die reiche Genaue Lohnangsbe umgehen, ohne weiteres zu da fisch die reiche Genaue Lohnangsbe umgehen, ohne weiteres zu da fisch die reiche Genaue Lohnangsbe umgehen, ohne weiteres zu da fisch die reiche Genaue Lohnangsbe umgehen, ohne weiteres zu da fisch die reiche Genaue Lohnangsbe umgehen, ohne weiteres zu da fisch die reiche Genaue Lohnangsbe umgehen, ohne weiteres zu da fisch die reiche Genaue Lohnangsbe umgehen, ohne weiteres zu da fisch die reiche Genaue Lohnangsbe umgehen, ohne weiteres zu da fisch die reiche Genaue Lohnangsbe umgehen, ohne weiteres zu da fisch die reiche Genaue Lohnangsbe umgehen, ohne weiteres zu da fisch die reiche Genaue Lohnangsbe umgehen, ohne weiteres zu da fisch die reichen gezahlt wurden stellen in die gezahlt wie der gezahlt wie der gezahlt ein Eisen in die gezahlt ein Eisen in die gezahlt ein Stellen in die gezahlt ein gezahlt ein die gezahlt ein di Bugeftandnis follte in jeder unfrer Agitationsversammlungen gur Aufrutielung ber Gleichgultigen benutt werben.

> Bei einer Explofion in ben Bereinigten Gemifchen Werken Altiengesellschaft zu Charlottenburg wurde ein Arbeiter durch Holzteile, die durch die Explosion losgerissen und umber-geschleubert wurden, schwer verlett, so daß er hossungslos im Krankenhause darniederliegt. Ein andrer Arbeiter erlitt leichtere

S. u. G. Albert in Amoneburg feierten am 29. Mai ihr 50 jahriges Beftehen. Diefes Unternehmen, welches bor 50 Sahren vom Chemiler Heinrich Albert mit zwei Arbeitern gestellt wurde, ist heute zu einem Anwesen von 14 Fabriken mit mehreren tausend Arbeitern geworden. Seit dem Jahre 1895 in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 10 Millionen Mark umgewandelt, wersen die Chemischen Werke alijährlich auf Kosten der Arbeiter reichlichen Gewinn als Wekkrend die Arbeiter in der Arbeiter reichlichen Gewinn ab. Bahrend die Arbeiter in ben ftariften Giftbuben ihr Leben und Gefundheit opfern für einen Tagelohn bon 3,20 Marl ansangend, erhielten die armen Artionare in diesem Jahre 32 Prof. Dividende E behrungslohn. Bei ber Feier wurden in den vielen Festreden in erster Linie immer wieder die Herren Besiper, bie Direktoren und sonstige leitende Bersonen gelobhudelt, und nur fo Beamten ab, das zu verwirklichen, was ihn geistig beschäftigt. Be- für Beamte und Arbeiter. Hierzu spendierte noch Kommerzienrat raten und beschließen wir in diesem Sinne mit auf dem Verbandstag Albert 100 000 Mt. und der Aussichtstrat 50 000 Mt. Die Pensionstaffe ift ja fcon, doch ware es ben Arbeitern viel lieber, fie murben in gesunden Raumen soviel Geld verdienen, daß sie selbst für ihr Alter sorgen könnten und nicht bei einem an Leib und Seele ge-brochenen Körper auf die Barinherzigkeit der Firma angewiesen zu sein brauchten. Als Festgeschent erhielten die Beamten einen Monatsgehalt, die Arbeiter mit über 5 Jahren Dienstzeit einen Wochenlohn und die andern Arbeiter einen Schichtlohn ausbezahlt. Außerdem tonnten fich die Arbeiter in der Kantine am Effen und Trinfen gutlich inn, mahrend ber festlich geschmuldte Rheindampfer Ernst Ludwig bandstages betreffs weitern Steigens unfrer Mitgliederzahl aussprach, etwa 150 geladene Gafte aufnahm und zu einem Festsommers nach St. Goar brachte. Go versuchte man bie Gegenfage gu überbruden! Also selbst ba wollte man den "Bruder Arbeiter" nicht bei sich haben! Nach dem Festtag aber begannen die grauen Tage wieder, an benen unfre Rollegen erarbeiten muffen, was ihnen geichentt wurde und was - bie andern mit verzehrten!

Aus der Papierindustrie.

+ Die Unternehmergewinne in der Papierinduftrie. Von den Aftiengesellschaften der Papierindustrie verteilten im

47 Besellichaften bis 5 Prozent und 42 Wefellicaften über 5 Brogent Dividende.

Dagegen im Jahre 1906: 42 Gesellchaften bis 5 Prozent und 53 Gesellschaften über 5 Prozent.

Ueber 15 Prozent berteilten im Sabre 1904 zwei, int Jahr 1906 dagegen 8 Gesellschaften. Un diefen Bahlen ermeffe man bie Berechtigung ber Unter-

nehmer bezw. ber Aftionare, über Rudgang ber Gefchafte gu flagen und den hoben Arbeitslöhnen die Schuld hieran ju geben.

🕂 Das böse Gewissen der Papierfabritanten.

Der Bentralberband beutscher Industrieller macht zurzeit in Sozialstatistif. Er will eine allgemeine Lohnftatistif für alle angeichloffenen Branchen bezw. Betriebe aufftellen. Bu diefem 8mede hat er Fragebogen an feine Mitglieder ausgegeben und in einem Rundichreiben um Ausfüllung Diefer Bogen nachgefucht. Der Borftand bes Bereins beutscher Papierfabritanten hat nun befchloffen, diefe Fragebogen nicht auszufüllen. Als Grund wurde angegeben, daß ber Fragebogen fur die Papierinduftrie "ungeeignet" und die Aufnahme einer folden Statistit für die Papierinduftrie mit Rücksicht auf die durchaus verschiedenen Berhaltniffe feinen befondern Bert habe. — Hinter ben fabenscheinigen Bormanden versteckt fich die Angst, die jammervoll niedrigen Löhne, die in Papiersabriten noch gesahlt werden, konnten der größern Deffentlichkeit bekannt

In der am 81. Mai abgehaltenen außerorbentlichen Generalder "Tiag" wurden folgende Fabriten in die Aftien-Gefellichaft neu

Rheinische Tapeten- und Papierfabriten Engelhardt und Schleu in Beuel a. Rh.

Flammersheim u. Steimann in Roln-Rollftod.

Bapiers und Tapetenfabrit Bammenthal.

Erismann u. Ro. in Breifach.

Sannoversche Tapetensabril Gebr. Rasch u. Ko. in Bramsche. Linexusta Valion u. Ko. in Hannover-Kleeseld. "Ivena", Tapetensabrit in Hamburg. Das Attientapital der Gesellschaft wurde um 7 Millionen Markerhöht, beträgt also nunmehr 15,8 Millionen Mark.

Alls Gegenorganisation haben die außerhalb der "Tiag" fiehenden Firmen am 5. Juni in Chemnit eine neue Bereinigung, ben "Berein deutscher Tapetensabritanten", gegründet. Dem neuen Berein traten 32 Firmen als Mitglied bei. Der Kampf zwischen der "Liag" und ben Mugenseitern wird alfo giemlich beiß werden. Den Arbeitern in Capetenfabriten tann nur bringend geraten werden, sich zusammenzuschließen, damit dieser Kamps, der zweisellos beide Seiten schädigen wird, nicht schließlich auf ihre Kosten geführt wird. Die Unternehmer werden sicherlich nicht zuletzt bersuchen, durch Herabsehung der Löhne eine Unterbietung der Gegner

Bei der Gelegenheit erfährt man übrigens allerhand Interna aus dem Unternehmerlager. Die Parteien halten fich nämlich abwechselnd ihr Gundenregister ber. Gin Schlaglicht auf die Rentabilitat der Tapeienindustrie wirft folgende Angabe in der "Tapetenzeitung": Die Capetenfabrit Sanfa, Ivena u. Ko. in Samburg murbe am 2. November 1901 in eine G. m. b. H. mit einem Stammfapital von 3 200 000 Mf. umgewandelt. Bon der "Tiag" erhalt die Genoffenichaft aber jest als Gegenwert für das Unternehmen Altien im Berte von 5 087 000 Mt. Danach ist der Beirieb in 6 Jahren um fast 2 Millionen Mark im Werte gestiegen. Das heißt e Ge-

b. h. bie Neineren Fabrifen werden ausgelauft und berichludt und die bie die Ausbeutung bes Menfchen burch ben Menfchen als Unterhöhlen beim Lehmabbau herbeigeführt worden abrigen unter bie Boimagigfeit bes Truits gebracht werden. — Der fruhere Tapetenring ift gu Grabe getragen worben; jest berfucht mans mit Rapitals-Ronzentration. Diefer Borgang in ber Tapetenmoderner Betriebe, Feitfehung bon Minimalpreifen, Errichtung von Kampffabriken usw. usw. und bald wird ber Segen ber Arbeit in reicher Fulle auf die Kapitalisten der Tapetenbranche herab-

Für die Arbeiter freilich wird dabei wenig herauskommen, eher wird sich ihre Lage noch verschlechtern; benn in ber Tapetenindustrie hat man es mit einer jum Teil ichwach organifierten Arbeiterkategorie zu tun. Da ist es den Tapeten-Magnaten natürlich ein leichtes, ihren Arbeitsbienen ben guß auf ben Raden gn feten. Sier gilt es jest fur bie Arbeiter, auf ber hut zu fein, nur eine traftvolle Gewerkichaftsorganisation gibt ihnen Sicherheit und Macht, ihre

Intereffen nachbrudlichft zu verfreten.

Die biefige Tapetenfabrit Mug. Schut gehort ja befanntlich ebenfalls ber "Tiag" als Mitglied an, und für die hiefigen Capetenarbeiter ift jeht ber Wendepunkt gekommen, wo fie ihre Laubeit und Rudflandigleit ber mobernen Arbeiterbewegung gegenüber abwerfen muffen, woulen fie fich menfchenwarbige Lebensbedingungen erringen. Es bleibt den Arbeitern weiter nichts übrig, als bem Unternehmerverbande eine starte Arbeiterorganisation entgegenzusehen, wollen fie sich wenigstens einen Teil ihres Arbeitsertrages sichern. Andernfalls find fie der Unternehmerwillür auf Enade und Ungnade überlaffen was das bedeutet, durfte ihnen bald zu Gemüte geführt werden. Die Burgener Tapetenarbeiter haben wahrlich Urfache, an ber Besserung ihrer Lage zu arbeiten! Löhne von 13 Mt. pro Woche für erwachsene Arbeiter tann man schon nicht mehr Löhne nennen, Trinkgelb mare angebrachter. Die Druder berdienen im Tagelohn 2,50; fie arbeiten wohl meistens im Altord, boch bringt die Art Arbeitseinteilung immer ein schwantendes Einkommen Ein angemessener Tagelohn ware gewiß Plage. Eine eingehendere Schilderung hierüber werden wir fpater bringen. Die Arbeiterinnen berbienen in ber hauptsache 1,30 Mark pro Tag, wohl ber niedrigfte Lohn für hiefige Arbeiterinnen mit, und was muffen fie bafur leiften ! Für bie fcmutige, ichwere und ungefunde Arbeit mare bas Doppelte nicht zu viel. Wie oft fieht man nicht Frauen mit vollständig bunt gefarbten handen die Fabrit verlassen! Dafür werden sie auch "extra schlecht bezahlt". Ueber folechte Behandlung ift schon öfters gellagt worden. Wir wollen und Einzelheiten ersparen refp. für ipater aufheben, es fieht feft, daß die Existenzbedingungen der Burgener Tapetenarbeiter fehr ver-befferungsbedürftig find. Wenn die Arbeiter ihr Seil von ihren Ausbeutern erwarten, so wollen wir fie nur auf die Fabrit in Deffau berweisen, wo bor einigen Jahren eine Anzahl alter Arbeiter aufs Pflafter geworfen wurden. Der Rapitalist tennt tein Erbarmen, wenn es fein Intereffe erforbert.

hoffentlich werden die Tapetenarbeiter beizeiten den richtigen Weg beschreiten, wir werden ihnen nächstens mit einigen ftatistischen Beweisen aus der Tapeten-Industrie die Notwendigkeit hierzu tlar- | den Montagen, fowie wegen Trunkenheit kann

Mus der Zement- und Ziegelindustrie. = Arbeitsverhältniffe in den Biegeleien.

Obwohl die preußischen Gewerbeinspektionsberichte recht

wenig geeignet find, ein wirkliches Bild der Arbeitsverhältnisse zu geben, so sind sie doch in mancher Beziehung inter- halt en en Lohn betrachten. Wie viele Tausende von Mark essant. Man braucht nur die Rummer der amtlichen Brillen- burch diese Machination aus den Arbeitern herausgeschunden glafer, durch welche die Arbeitsverhaltniffe betrachtet werden, wurden, wird in dem Bericht felbstverständlich nicht angeführt, zu kennen, so gewinnt man eine Uebersicht, die der Wirklich- es wird nur bemerkt, daß sich die se Einrichtung gut teit entspricht. Besonders die Berhältniffe in den Biegeleien bewährt habe - für den Biegeleibefiger natürlich. werden in den amtlichen Berichten gunftig geschildert, so baß man annehmen muß, die Auflichtsbeamten find bei ihren Biegeleien beschäftigt, jedenfalls nur zur Strafverschärfung. -Revisionen mit rosafarbenen Brillen ausgerüftet. Nach ben Rette Berhältniffe mogen in einer Ziegelei in Rottwis, Bezirt Wahrend in der vorigen Saison noch 3 Mt. pro Lag bezahlt angeführten Berichten sind die Verhältnisse in den Ziegeleien Breslau, bestehen, denn diese konnte den Betrieb gar bie bentbar günstigsten, wo noch Difftande anzutreffen sind, nicht aufnehmen, weil sie teine Arbeiter bebesonders in bezug auf Arbeitszeit, liegt es entweder an den tommen tonnte. Es ift nur unverftandlich, daß ber "eigenartigen Betriebsverhaltniffen", ober aber an ben Ar- Ziegeleibesiger bie Gelegenheit so wenig wahrnahm und seine Sie find im Evangelischen Arbeiterverein ober im Kriegerberein, ober beitern felbft, die sich gegen jede Berbefferung fträuben.

Biegeleibesigern burch bie Arbeiter fehr erschwert konnen. - Im Regierungsbezirk Arnsberg beklagten fich bie werde, die Arbeitszeit auf eine geringere Arbeiter einer Ziegelei darüber, daß fie durch die Auszahlung Dauer zu beschränken. In einer Ziegelei des Lohnes am Sonntage am Kirchenbesuch verhindert am Gien "gespart" werden, wenn es zureichen soll. Möchten die weigerten sich die Arbeiter fogar, eine neue würden. Der Ziegelmeister gab als Grund für die unzu-Arbeitsord nung anzuerkennen, weil diese lässige Auszahlungszeit an, die Leute ver jubelien ihren eine fürzere Arbeitszeit vorsah. Gine folde Lohn am Abend in der Stadt, wenn er ben Lohn Aurzsichtigkeit der Arbeiter ist zwar bedauerlich, aber sehr am Sonnabend auszahlen würde. Mag ja sein, daß die nicht freiwillig gegeben wird, sondern von den Arbeitern in zahem erklärlich, denn diese von den Ziegeleibesigern freiwillig ge- Arbeiter aus dem Grunde, ihren Lohn am Sonnabend zu Kampse errungen werden muß. Deshalb, Kollegen und Kolleginnen, währte Arbeitezeitnerkürzung die nur zur Leit der niedergeben- erhalten die Religiosität nur geheuchelt haben iedenschles hinein in den Fabrisarbeiterberband, damit ihr gerüstet seid und euch währte Arbeitszeitverkürzung, die nur zur Zeit der niedergeben- erhalten, die Religiosität nur geheuchelt haben, jedenfalls ben Konjunttur, also im Interesse ber Biegeleibefiger eingeführt hatte ber Meister deswegen tein Recht, ihnen den verdienten wird, bedeutet für die Arbeiter auch eine Rurzung ihres ohnehin Lohn vorzuenthalten. Er war wohl der Meinung, daß die schon sehr burftigen Einkommens. Die erbarmliche Bezahlung Arbeiter ihren Lohn bei ihm in der Rantine viel beffer und bedingt eine lange Arbeitszeit, und jede Verfürzung berfelben ichneller verjubeln konnten. ohne entsprechende Lohnerhöhung' ift feineswegs eine Berbesserung, sondern eine materielle Berschlechterung. werbebeamten, zeigen die ftets fteigenden Unfalle in ben Arbeitszeitverfürzung und gleichzeitige Lohnaufbefferung liegt Biegeleien, wie fehr fich die Berhaltniffe immer mehr guunaber nicht im Interesse ber Biegeleibesiger, ift von ihnen gunften ber Biegeleiarbeiter verschieben. Die niedrigen Löhne beshalb auch noch nie freiwillig eingeführt worden, und die badurch bedingte unzureichende Ernährungsweise verbas tann nur durch die Organisation erzwungen werden. mindern die geiftige und forperliche Widerftandsfahigfeit, und Das wird auch in dem Bericht des Beamten von Köslin erhöhen damit die Krankheits= und Unfallgefahr. mit folgendem bestätigt: "Die zehnstündige Arbeits- Steigerung der Unfallziffer ift mithin ein Gradmeffer ber zeit ist im wohltuenden Gegensatzt den steigenden Berschlechterung der Erwerbsverhältnisse. Obwohl wurde. Hern hausel erschien das als Frechheit, wie er sich aus-westlichen Industriegegenden auch in den nun die Zahl der gemeldeten Unfälle in brücke, daß die Arbeite die Arbeit solange ruhen ließen, unt vor-Biegeleien eingeführt. Die Ursache ist wohl Ziegeleien im Jahre 1907 von 6972 auf 7973 ge- haben, erklärte Herr Jausel der Kommission, woraus dieselbe doch barin zu finden, daß hier in den Biegeleien ftiegen ift, wird in den Gewerbeinspettionsberichten teine Sachsenganger, sondern einheimische, boch nur sehr wenig davon erwähnt, jedenfalls um bei den nieder. herr hausel stellte es fich sehr leicht bor, indem er meinte: meift organifierte Arbeiter beschäftigt werben." Unternehmern nicht anzustoßen. Nur einige Beamte haben Damit wird amtlich bezeugt, daß es den Rollegen in den Mut gefunden, etwas darüber zu berichten. So wurde Biegeleien, wo fie fich unfrer Organisation angeschlossen in ber Lehmgrube einer Biegelei im Begirt Bromberg eine haben (es tommt im Rosliner Bezirk nur unfre Organisation Lehmwand frark unterhöhlt von dem Beamten anin Frage) auch möglich war, eine einigermaßen vernünftige getroffen. Trot Ermahnung wurde der Uebelstand nicht fo-Arbeitszeit zu erringen, während fie im Weften, wo fich die fort beseitigt, und als eine Aufforderung durch die Polizeis Biegeleiarbeiter noch von einigen driftlichen Duselverbandchen behörde eintraf, waren bereits zwei Arbeiter Durch einfangen laffen, immer noch 12 und 13 Stunden schuften herabsturgende Erdmaffen verletzt worden. — Mit muffen. Sogt doch der Beamte von Koln: "Arbeits | toblichem Ausgang verunglucken zwei Arbeiter bei zeiten von übermäßiger Ausdehnung der gleichen Arbeit im Bezirt Raffel. Giner wurde verherrichten auf vielen Biegeleien, bie fier ausnahms- fcuttet, mahrend ber zweite bei dem Riederfturgen der Lehmlos nur in den Commermonaten betrieben werden. In den von wand gurudspringen wollte und dabei mit dem Kopfe fo bag fich auch diese wieder den Streilenden angeschloffen heiten und ben Witterungsverhältniffen abhangigen Feldziegeleien kommen ungludlich auf ben Rand einer Schaufel fiel, daß der Tod in einer Birichaft mit ben Streitenden gematlich ein Glas Bier noch an ben schönen Sommertagen 14-15frandige fofort eintrat. Bon einer Bestrafung der Ziegeleibefiger Arbeitszeiten vor." Diese technisch zuruckgebliebenen ober Meister, welche den unvorschriftsmäßigen Abbau umionit, bier hatte die Organisation vorgearbeitet. Erft dann, als Betriebe haben aber burchaus tein Recht, ihre Egiftens nur ber Lehmwande nicht nur bulben und fordern, sondern auf Rosten übermäßiger Ausbeutung der Arbeiter aufrecht zu die Arbeiter geradezu burch die erbarmliche Entlohnung feiten des Arbeiterschungen angebahrt, ba erhalten, und die Erfahrung lehrt uns, daß eine gut organis dazu zwingen, wird nichts erwähnt. Und bas neunt man fierte Arbeiterschaft auch hier kulturfördernd wirken kann. Arbeiterschutz. — Ein Ziegeleibesitzer fand es noch nicht Bezahlung des bisherigen Lohnes für die Hilfsarbeiter in der Fabrik,

berechtigt anerkennen und nur ihre "Auswüchse" beschneiben mar, anzumelben und machte schließlich noch falsche Angaben wollen, konnen felbstverständlich niemals das Unternehmertum über die Urfachen des Unfalls. Das ift die Achtung der Industrie ist ja nur eine Folge der Entwickung und im Wesen des zum Fortschritt zwingen. In der gleichen Weise, wie unsre Unternehmer vor dem Gesey. — Im Bezirk Köln wurde ein Kapitalismus begründet, aber man sieht boch, daß die Unternehmer Organisation im Westen (Rheinland-Westfalen) an Boden ge- Arbeiter durch den plötzlichen Einst untersent wird winnt, werden auch die bortigen mittelalterlichen Produktions best wird windt und getötet. verhältnisse zum Rugen ber Arbeiter reformiert werben Den verantwortlichen Meister traf bafür eine Gefängnisstrafe. können. Auch ber Bericht aus dem Regierungsbezirk Trier Mit dieser Suhne wird aber das Unglück nicht ungeschehen beweift, wie fehr bie Arbeitsverhaltniffe in jenen Gegenden gemacht. — In einer Biegelei im Erfurter Bezirk ereigneten darniederliegen, wo die Christen ausnahmslos herrschen. In sich zwei Unfälle mit toblichem Ausgang, sie sind diefem Bericht heißt es: "Recht ung ünftige auf ben Uebermut junger Burichen zuruchgeführt. Der eine Arbeits verhaltniffe herrichen auch in fuhr nach Schluß feiner Arbeitszeit ohne Auftrag mit einem mehreren Ziegeleien bes Saarreviers, felbst in benjenigen, Tontransporteur nach einem obern Stodwert, kletterte unterdie auch im Winter den Betrieb aufrecht erhalten. In einer wegs heraus, wurde von einer Welle erfaßt, mehrmals Biegelei betrug die Bahl ber im Sahre 1907 ausgeschiedenen herumgeschleudert und nachher mit gebrochen en Gliedern und wieder eingetretenen Arbeiter bas Dreifache der tot aufgefunden. Der andre legte fich auf zwei nebengangen Belegichaft. Der große Arbeiterwechsel erklärt einander laufende magerechte Transportseile und ließ sich von fich burch die Nähe ber Rohlenzechen und Gischhütten. Die ihnen forttragen. Er sprang nicht früh genug ab, wurde Biegeleien verfügen oft nur über Gelegenheitsarbeiter, Salb= invaliden und junge Leute unter 16 Jahren, soweit ber Bedarf nicht burch Ausländer gedeckt wird." Wenn Roblenzechen und Gisenhütten im Saargebiet, beren Arbeitsbedingungen dank der driftlichen Beriplitterungsarbeit eine Cinwandfreie Schutvorrichtungen, z. B. Ginfriedigung der traurige Berühmtheit erlangt haben, von den Ziegeleiarbeitern noch als Eldorado betrachtet werden, so lägt das erkennen, welche unerträgliche Buftande in ben bortigen Biegeleien herrschen mussen. Schon die Tatsache, daß Invaliden und Kinber das Gros der Arbeiterschaft stellen, zeigt den Tief= ftand der Erwerbsverhältniffe, der aber nur dem geiftigen Tiefftand ber Arbeiter entspringt. Diefer Tiefftand wird von ben driftlichen Zerfplitterern noch genährt, indem man die Arbeiter durch fromme Traftatchen und Bibelfprüche zur Unterwürfigleit zu erziehen sucht, so daß die driftlichen Domänen auch gleichzeitig die Domänen schlimmfter Ausbeutung bilben.

Um dem Mangel an billigen Arbeitsträften abzuhelfen und die Arbeiter zu intensiver Tätigkeit anzuspornen, führte ein Biegeleibesiger "Prämien" ein, bie fich nach ber Bahl ber angefertigten Ziegelsteine richten. Die Bramie wird am Schlusse der Kampagne ausbezahlt. Die jenigen Arbeiter, die vorher abgehen ober burch eigene Schuld entlassen werden, gehen natürlich auch ihrer Prämie verlustig. Auch wegen Unpünktlichkeit an biese Prämie einbehalten werden. In der Rampagne 1907 wurden etwa 400 Mf. als Prämie ausgezahlt. Nach dieser Summe zu schließen, muffen die Pramien entweder lächerlich gering sein, oder aber der größte Teil der Arbeiter wurde barum betrogen, indem fie vor Schluß der Kampagne fortgeekelt wurden. Wir sagen betrogen, weil wir die sogenannten Prämien nicht als ein Geschenk, sondern nur als vorent:

Auch Strafgefangene wurden in verschiedenen Arbeit, den Arbeitern zum Trot, nicht selbst machte. So berichtet der Raffeler Beamte, daß es manchen hatte doch den "hohen" Arbeitslohn auch einmal einstreichen

Noch beffer als die angeführten Auslaffungen ber Ge-

von der Seilscheibe erfaßt und brach bas Genick. Soweit der amtliche Bericht. Ob derfelbe mit den Tatsachen übereinstimmt, können weder der Beamte, noch wir prüfen. benn ben beiben Berungludten ift ber Mund verschloffen. Transportseile und Transportanlagen, hätten aber berartige Unglücksfälle unmöglich gemacht.

Bon den 170 in Ziegeleien todlich verlaufenen Unfallen lim Jahre 1907 werden also im ganzen — fünf in ben preußischen Gewerbeinspektionsberichten erwähnt, obwohl bie große Mehrzahl in ihren Bereich fällt. Soviel Beachtung ichenkt man ben Arbeiterleben. Der Ueberreichung von Dentmunzen und Diplomen nach 25jähriger Ausbeutung, Stiftungen, Pramien usw. wird natürlich ein größeres Kapitel gewidmet, denn berartiger Blunder ift im Reitalter ber vollen Kompottschüffel viel wichtiger als Arbeiterschutz. Die Berichte, von welcher Seite sie auch betrachtet werden mogen, zeigen, mit welcher Mißachtung die Ziegeleiarbeiter fowohl von den Unternehmern, als auch von den Behörden behandelt werden. Selbsterkenntnis und Selbstermannung tut ihnen deshalb bitler not, wenn fie fich nicht noch immer tiefer ins Elend treten laffen, wenn sie nicht noch mehr ber Entrechtung und Verhöhnung anheimfallen wollen. Für sie gibt es nur zwei Wege, entweder fie verharren in ihrer seitherigen Interesselosigkeit, legen ihr Schicfal ergebungsvoll in die Bande ihrer Ausbeuter, lassen sich von ihnen zum Arbeitstier herunterdrücken, oder sie schließen sich ihren organisierten Arbeitsbrüdern an, um mit ihnen zu gleichberechtigten Menschen

emporzusteigen.

= Glbing. In der herrlich gelegenen Talebene zwischen Tolfmit Elbing, deren Schonheit viele Taufende von Menichen alljährlich anlodt, liegen in den Orten Cabinen, Banklau, Sulafe, Steffen, Reimannsfelde, Steinort und Wognap zusammen 11 Biegeleien mit rund 1200 Arbeitern, die bon ber Schönheit der fie umgebenden Ratur wenig oder nichts merten. Sie muffen bon früh 6 bis abends 7 Uhr fronden und find daher, da fie fast alle eine Stunde ober weiter bon ihrer Arbeitsftelle wohnen, taglich 15 Stunden in Tatigleit. Auch Sonntags haben biefe Mermften feinen eigentlichen Ruhetag. Sie muffen am Sonntag ihr Studden Land, das ihnen einen Teil ihres Lebensunterhalts bietet, bearbeiten. Die Löhne sind fehr niedrig und werden bon den Unternehmern, bie den Bewinn ber guten Beichaftszeit rudfichtslos allein eingestrichen haben, mit bem Sinweis auf ben folechten Wefcaftsgang noch gefarzt. wurden, beträgt der Lohn jest nur noch 2,40-2,50 Mil., ein in Anbetracht der jezigen Lebensmittelpreise geradezu jammervoller Lohn. Schuld an diefen Buftanden find aber die Arbeiter bier felbit. Den Anschluß an die Organisation haben fie noch nicht gefunden. in beiden, aber für die Gewerticaft findet man bei ihnen noch taube Ohren. Bie Sohn flingt es, wenn von und in ben oben genannten Bereinen den Arbeitern der Rat gegeben wird, fie follten für fchlechte Beiten sparen. Als ob bei 2,50 Mt. Lohn pro Tag noch Ersparniffe zu machen maren. Da niuß ohnehin icon am notwendigften, Rollegen beshalb endlich ju der Ginficht tommen, daß ihre Lage nicht burch Bermeidung ihrer Ausgaben, fondern burch Bermehrung ihrer Ginnahmen, d. h. durch Bermehrung der Lohne, gebeffert werden ming. Mogen fie aber auch mit einsehen, daß diese Berbefferung einen beffern Lohn erlämpfen tonnt.

Streiks und Cohnbewegungen.

- Farth i. B. Bei ber Firma Saufel, Spiegelfabrit und Sagewert in Furth, murben von der Organisation fur die Sager und Silfsarbeiter Forderungen eingereicht: Berlutzung der Arbeitszeit für die hilfsarbeiter in ber Fabrit um 11 Stunden pro Boche, für Sager und Hilfsarbeiter im Sagewert Berlangerung der Mittags paufe um eine halbe Stunde, und eine Lohnzulage für samiliche Arbeiter um 5 Bfg. pro Stunde. Herr Saufel lehnte eine Unter-handlung mit ben Bertretern der Organisation ab, und stellte fich auf ben befannten Unternehmerstandpunkt : Wenn die Arbeiter mas wollen, follen fie felbst tommen. Es wurde beshalb eine Commission, bestehend aus drei Arbeitern, gewählt, die bei Beren Saufel vorstellig haben, erklärte Berr Saufel der Rommiffion, worauf biefelbe boch nicht einging, jondern famtliche Arbeiter legten einmutig bie Arbeit "Bis morgen habe ich wieder Arbeiter genug." Benn auch die Geschäftskonjunktur gegenwärtig im allgemeinen etwas flau ift, so haben sich tropdem nur ein paar gang minderwertige Elemente als Rausreißer gefunden, die aber nach ein paar Tagen bon felbft die Arbeit wieber niederlegten. Run wurde es mit ber Oberpfalz probiert. Gin Unterhandler und nebenbei Streifbrecheragent namens Mosburger aus Reumartt in der Oberpfalz mußte helfend eingreifen. Es ift diefem herrn gelungen, gange 5 Arbeitswillige gujammengutrommeln und herrn haufel als Stupe in der Rot gugufabren. Bei Antunft wurden die Arbeitswilligen mit Speisen und Getranten traftiert, sowie auch Bigarren murben berabreicht. Montag, ben 1. Juni, mittage, follten die Arbeitswilligen gur Arbeit antreten, doch die Befturgung des herrn haufel war groß. Anftatt die Arbeitswilligen bei der Arbeit vorzusunden, mußte Berr Saufel zu feinem Schreden mabrnehmen, tranten. Wenn auch Herr Haufel in die Wirtschaft sturmte und versuchte, feine Arbeitswilligen zu bewegen, mit ihm zu geben, es mar alle Muge umfonft war, Arbeitswillige zu erhalten, wurden bon auch die bort beichaftigten Solgarbeiter in Mitleidenschaft gezogen murden. Gine Arbeitegeitverturzung von 8 Stunden die Boche mit Die sogenannten "driftlichnationalen" Organisationsgebilde, einmal für nötig, einen schweren Unfall, der ebenfalls durch 12 bis 3 Pig. Lohnzulage, Berlangerung der Mittagspause um eine

viertel Stunde für die Arbeiter im Sagewert, war des Ergebnis der und Arbeitsverhaltniffe festgelegt waren. Daß fie nicht zu weitgebend diefer Fabrit borbeigingen, jedoch teiner fich bewegen ließ, feinen tampfenden Arbeitsbrüdern in den Ruden zu fallen. Das ift eben nur ba möglich, wo eine ftarte, gut gefchulte Organifation beftebt.

— **Gotha.** Am Mittwoch, dem 17. Juni, begannen Verhandlungen aweds Beilegung bes Streits. Bur Erlangung biefer Berhandlungen hatte Kollege Brey sich an den Herrn Oberburgermeifter Liebetrau gewandt, der seine Bereitwilligkeit sofort erflärte. Rachdem bor-mittags die Formen, Zahl und Zusammensehung der Beteiligten bereinbart worden, begannen die Berhandlungen nachmittags 1/24 Uhr. An denfelben nahmen teil herr Direktor Randt, Ingenienr Beffel, ber Borfigende des Metallinduftriellen-Berbandes Berr Ruchler-Erfurt, Synditus Dr. Allendorf, Kollege August Bren und 10 Kollegen, die an Ausstand und Aussperrung beteiligt waren. Aus den Verhandlungen ergab fich folgende

Vereinbarung. Die Direktion erklart, daß die bereits bor Ausbruch der Diffe-

rengen bollzogenen Lohnerhohungen bei ben Fabritarbeitern

Sie wird weiter prufen, ob fich unter ben gezahlten Lögnen noch folche finden, die der Aufbesserung bedürfen.

Für die Berechnung der Kassenbeiträge wird der Stundenlohn plus Buichlag zugrunde gelegt.

Magregelungen wegen ber Bugehörigleit ju ben freien Gewerlsichaften finden nicht ftatt. Dagegen verpflichten fich bie Mitglieder berfelben, die gurgeit in der Fabrit beichaftigten Mitarbeiter in leiner Beife zu belästigen, sondern friedlich mit ihnen zusammen ju arbeiten. Die gleiche Berpflichtung liegt den lettern ob. Goweit Ausstandige, Ausgesperete und Entlassene bis 15. Juli b. J. noch borhanden find und auf Biebereinstellung rechnen, werden neue Arbeitsfrafte nicht herangezogen und nicht eingestellt.

Diese Bereinbarungen gelten unter Vorbehalt der Bustimmung der beteiligten Arbeiterichaft, welche bis Donnerstag abend erflart

Gotha, den 17. Juni 1908. Far ben Berband ber Metallinduftriellen:

Küchler. Für die Direktion der Baggonfabrik zu Gotha, A.-G.:

A. Kandt. des Konflites bilbeten, hatten über die Bereinbarung gunachft gu diefem Abstimmungsergebnis nufte ber Kollege Bren ben Streit auf wird ein Schild angebracht mit der Erllarung: Grund des § 5 des Streifreglements beenden, da nicht die erforderliche Treiviertelmehrheit für die Fortführung gestimmt haite. Rollege Bren prollamierte infolgedeffen die Beendigung des Streits.

Am Donnerstagnachmittag um 2 Uhr versammelten sich die Ausgesperrten, um ihrerseits Stellung zu nehmen. Nach eingehender und sachlicher Distussion, die fast drei Stunden dauerte, gelangten die Vorschläge zur Abstimmung. An der Abstimmung nahmen die Streikenden nicht teil. Von 313 abgegebenen Stimmen lauteten 235 auf Annahme der Borichläge, 62 dagegen; 12 Zettel

waren unbeschrieben und 4 Zeitel ungültig.

Die Arbeitsaufnahme hat Montag fruh begonnen. Lamit ift bieje Bewegung burch ein beiberfeitiges Entgegentommen erledigt. Die haupterrungenichaft fur die Arbeiter ift, daß ihre Organization endgültig anerkannt wurde.

- Koln. Bas auf Unternehmerbersprechungen zu geben ist haben die Axbeiter des hiesigen Bleiwerles von Jäger u. Friehlinghaus recht droftisch ersehen. Da in diesem Beiriebe fast regelmößig liebersumden bis abends 8 und 9 Uhr gemacht worden, für die aber keinerlei Auffchlag bezahlt wird, reichte die Organisationsleitung im ber lieberfrunden ein. Es follte für die erften beiben je 10 und für die reiteren je 20 Pjennig Buichlag zum Sinndenlohn gezahlt sind nur — bis auf einen — die Kollegen zum Wort gekommen, werden. Die Firma antwortete auf das Schreiben zumächst gar nicht, die gegen mich sprechen wollten, dann ist Schluß gewacht, auch die gegen mich sprechen wollten, dann ist Schluß gewacht, auch mir ist das Wort der Verteidigung auf all die Arbeitem mürgereilt, daß von britter Seite berfucht würde, das gute Einvernehmen zwiichen Unternehmer und Arbeitern gu gerstoren". Da die Firma auf Borstellung der Arbeiter wesentliche Zugeständnisse nicht machte, legien die Arbeiter die Arbeit nieder. Darauf war Heir Jüger bereu, mit der Organisation zu verhandeln, erbat sich aber eine halbe Stunde Bedenizeit zur Prüfung der Borschläge. Nach Berlauf derselben erlätte er sich prinzipiell mit der Bevilligung der Forderungen einverstanden, er musse aber erst eine Serfandigung mit Berm Friehlinghaus herbeiführen; doch tonne er befrimmt in Aussicht fellen, daß lezterer mit ber Benilligung ber eingereichien Forberungen einverstanden sein wurde. Die artifligen Bereinbartrigen sollien darm Montag, den 15. Juni, torninge 11 Uhr, umer gleichzeitiger Teilnahme einer Kommission aus den Pleiden der Arbeiter und eines Organisationsvertreters flaufinden. Gleichzeitig murde vereinbart, daß die Arbeit am 11. Juni bolleablig wieder aufgenommen werden follte. Wohl beabildrigte herr Jager, brei Mann nicht wieder einzuftellen, als ihm cher ron dem Erganifationsbertreiern erflärt wirde, bag unter folden Umftanden leine Beilegung der Differengen fintifinden tonne, bergichieue er auf fein Borhaben. Es wurden bann am andern Morgen auch femiliche Arbeiter, soweit dieselben sich zur Wiederaustaime ber Arbeit meldeten, wieder eingefiellt.

Barren red dem hisher Gefcilderen annimmt, daß Herr Jeger am 15 Jani noch mit ben am 10. Juni pringipiell auselannen Grederungen einverfianden geweien fei, überschätzt cinereits bie Bechrieffeliebet, anderfeus unterfoligt er aber die Terroriemusgeläste der Umernehmen. Die Firma wußte, daß sie es mu einer Arbeiterichaft zu um hatte, welche noch fehr jung organifiert war, auferdem mag die gegenwärtige Arteitslofigfeit für ihr Berkolien unik winnum geweien sein; dung und gut, Hers Jäger als Pann musie fich zu heljen. Sanistag, den 13. Juri, ting tor Friendend, mußten die Arbeiter einzeln auf bas Kontor terien, um durd Mamensunterichrift gu erflaren, bağ fie mit ten Berfaliniffen im Betriebe gufrieden feien. Wer richt andicielen rolle, dem wurde bedeuter, daß er entlaffen murbe. Da nun megen Mangel an Beit eine Berfianbermie ber Erdeiter best bas neuefte Berlangen ber Firma nicht ben Leib gugeschnittenen Dreiftaffenwahlrechts ift es ber Sozialham eriolzen tonnen, bei Serweigenung der Uniaridrift aber Entlessung erfolges, har bie Arteiterschaft bis auf eine rühmliche Ausnature aus Hardi vor der drohenden Arbeitslofigleit den Revers unieratieten. Terjenize, weicher sich in diesen schaulosen Terroris-nus nut: füges, wurde entiesen. Auf diese Weise wird das

fegeneum "gue Givenehuen" hergehellt

Eefe in tur ülere, cle zur feigelegien Sambe, wo ber Elbichlus nachstehenden Zahlen über die Zusammensehung vor und nach der der Ansinderungen erfolgen sollte, dem Organisationsvertreter Bahl ersichtich ist: erliber er loven, daß schon sins "Versichndigung" mit der Arbeiter-fank erfolgt fei. Auf diese "Versichndigung" dann Herr Jöger sollt sein, wenn diesels auch nicht mit gang einwardsteien Minsln
Konservati errede wurde. Tirles Borthumunis zeige aber eineral wieder mit eller Terriciter, weise Gienkwärdigkeit den Worzen manches Unternehmers beigung en In. Die Arbeiter aller Berriebe autgen hieraus erein, wie romeitig & ift. frag genug in bie Cigarifation eingemmen. der ich es ihnen micht eines ichonen Togs fo gehe wie ten Antonen dar Franc Jüger in Frestrighaus.

- Sveier. Die hand borigs John in der Biegelei Scheurer क्षांता देवाई ब्रोड्डीईविन्छ, घटांव क्षांतुडावाद्वेश कार्यकृष्टिकार प्रेट्स |

Unterhandlung. Bis jest betrug die Arbeitszeit 65 Stunden die waren, beweist wohl am besten, daß der Verwalter Landgrebe den Woche, von jest ab 57. Am Dienstag bezw. Donnerstag, den Tarif für fünf Jahre unterschreiben wollte. Doch mit des Geschides 11. Juni, wurde die Arbeit nach dreiwochentlichem Streit wieder Machten, ift fein ew'ger Bund ju flechten ! Raum war bas Wert muß aber registriert werden, um den Arbeitern, die sich bie e mangenommen. Diefer Streit hat so recht wieder gezeigt, daß die dies Jahr in andre Sande übergegangen, da wurde erflart, daß in Liberalismus immer noch an die Rodfchoffe hangen, die Augen zu aufgenommen. Diefer Streit hat fo recht wieder gezeigt, daß die dicjes Jahr in andre Bande übergegangen, da murbe erflart, baß in Unternehmer alles aufbieten, um die berechtigten Forderungen ber biefer Kanipagne ber alte Lohn nicht mehr bezahlt werde. Es follte Silfsarbeiter niederzudruden. Wenn es hier nicht gelungen ift, fo deshalb eine Kurzung der Lohnfage um 10 Prozent erfolgen. Dazu lag das an dem einmutigen Busammenhalten der Kollegen. Es ist tam noch eine Behandlung, die geradezu alles zu manichen übrig auch ein Beichen der Beit, daß täglich 50 bis 100 Arbeitslose vor ließ. Mit der Organisation wollte der Bermalter überhaupt nichts mehr zu tun haben, vielleicht deshalb, weil er glaubte, mit der Arbeiterschaft rigorofer umspringen zu tonnen. Rach vielen feitens der Arbeiter unternommenen vergeblichen Berfucen, die Angelegenheit gutlich zu regeln, und emport über die Behandlung bes Berbandsvertreters, der gleichfalls Unterhandlungen anbahnen wollte, legten am Dienstag, bem 9. Juni, die Kollegen die Arbeit nieder. Run glaubte der Bermalter, so wenig ift er über bas Befen der Gewerkschaftsbewegung orientiert, bag die Leute doch wieder gu Breuze friechen murben. Doch gefehlt! Auch ber hingeworfene Erisapfel berfehlte feinen 8med (ber Gefchaftsführer murbe als

Korrespondenzen.

Poettenleidelheim, Die F' is hagenburger, Schnelb & Roführt ihren eigenartigen "Bernichtungsfeldaug" gegen unfern Berband fort. Das neueste Erzeugnis ihrer Taktik hangen wir nachstehend niedriger. Es ist eine "Erflärung" eines Arbeiters, die am schwarzen Brett bes Betriebes prangt. Sie lautet :

"Ich bestätige hiermit öffentlich, daß ich trop Berwarnung eine Berfammlung besuchte, welche bireft in icharfer, ungerechter Weise gegen einen Arbeitgeber geführt murbe. Ich bereue, bies getan zu haben, ba ich leinen Grund hatte, mich gegen 5 Bf. alle 14 Lage pro weibliches Mitglied. meine Firma aufzulehnen. Ich erflare dies im Interesse meiner Familie und meinen Arbeitgebern, ba ich bereits 6 Jahre in voller Zustiedenheit tätig war und diene dies hiermit als Warnung aller meiner Rollegen. Joseph Heyel.

Hettenleidelgeim, den 1. Juni 1908.

Diefe Erklarung fieht im Stil ber fruheren fo ahnlich wie ein Unfre Rollegen, die in ben Ausstand getreten, alfo die Urfache Gi bem andern. Rann denn im Kontor der Firma niemand ein befferes Deutsch schreiben? Uebrigens erfahren wir, daß in Buberaten. Das geschah am 18. Juni, vormittags 10 Uhr. Der tunft strenge Maknahmen ergriffen werden sollen. Es soll nämlich Kollege Bren begrundete in eingehender Weise die Notwendigleit, den bennachft ein Berbandsmitglied im Fabrithof an den Galgen gehangt Kampf zu beenden. Unfre beteiligten Kollegen bestritten diese Not- werden und dort so lange baumeln, bis jeder von der Arbeiter-wendigseit, erwarteten von Weitersuhrung des Kampses ein besseres freundlichkeit der Firma überzeugt ist. Da das aber voraussichtlich Rejultat. Bon den 102 Ausständigen waren 52 in der Berjammlung, fehr lange dauern wird, foll der Galgen aus Gifen gemacht werden. Es stimmten 31 für Beiterführung des Streife, 11 dagegen. Rach um zu berhindern, daß er inzwischen versault. Unter dem Gehängten

"Ich war in eine Bersammlung gegangen, Bur Strafe hat man mich aufgehangen, Zuvörderst aber mit glühenden Zangen Gezwickt die Haut mir an Waben und Wangen. Das nehmt ench gur Lehre und benft fiets baran, Dag einen aufrechten, ftolzen, ehrfamen Mann, Die Firma hagenburger u. Schnelb nicht gebrauchen fann. Mur wer ichweiswedelnd, tabbudelnd Gunft tann werben, Der wird nicht gehangt, der darf - Sungers fterben."

Berichtigung zum Versammlungsbericht aus hamburg in Rr. 22 des "Proletariers".

Der Bersammlungsbericht aus Hamburg in Nr. 22 des Broletariers" enthält verschiedene Unrichtigfeiten, die ich nur soweit berichtigen will, als es im Interesse meiner personlichen Ghre notwendig ift! Es heißt in dem Bericht, ich hatte mein Verhalten in ber Altonaer Bersammlung zu rechtsertigen bersucht. Das ist unrichtig. Ich habe vielniehr die Ausführungen, die ich in Altona Auftrage ber Arbeiter eine Forderung auf entiprechende Bezahlung ichastelongreß, in hamburg wiederholt und ergangt. Ferner gemacht hatte über die Hamburger Bahlmachinationen jum Gewerthaben nicht alle Rollegen "mein Berhalten" berurteilt, sondern es gemachten Aniculdigungen abgeschnitten morden durch ben Schlugantrag. Es ist auch nicht richtig, daß teine Unregel-

mäßigkeiten bei der Bahl nachgewiesen wurden.

Es ward vieluiehr nachgewiesen und bom Borftand bestätigt, daß ber ganze Bermaltungsapparat und die Kassedes Berbandes nutbar gemacht ward in ber Bahlagitation. Der Verwaltungsapparat: Silfslaffierer, Distritisleitung, Ausschuffe und Fabrit-Vertrauensleute find verpflichtet, für Segemann zu agirieren, da, wie gejagt ward, bessen Wahl im Interesse des Berbandes liege. (Siehe Versammlungs= bericht im "Samburger Echo".) Am Tage der Wahl ward Sollopper enst eingerichtet wie bei der Reichstagsmahl, und jeder Schlepper erhielt 0,50 Mt. aus der Berbandstaffe. Wo die Schlepper die Kollegen und Kolleginnen nicht babeim trafen, haben fie (wie in brei Fallen nachgemiefen ift) die Berbandsbucher mitgenommen, bezw. andre auf diese Berbandsbucher fur hegemann stimmen laffen. Schward Winterhude: Donnerstag, ben 9. Juli, bei Herzhorg, Barmbederftr. Raffieren einer Rollegin biefen Rat gegeben habe. Zugegeben ist ferner, daß in allen Wahllotalen Platate ausgehangt maten, auf benen zu lefen war : ber Randidat zum Gewerhwaftstongreß ist hegemann. hilfstaffierer Schwarz hat auch zugegeben, daß er und viele andre es verurteilen muffen, daß Borftandsmitglied Bog mich personlich angegriffen in ber Berfammlung, in der die Aufstellung der Kandidaten erfolgte, indem derfelbe behauptete, ich tammere mich nicht anders um den Berband, als wenn ich ein Manbat manfchel

Das alles ist in der Bersammlung, bon welcher der Bericht in Nr. 22 handelt, festgestellt und bestätigt worden.

Luife Bie g.

Rundschau.

— Der Ausfall der prengischen Landingswahlen hat ber Arbeiterichaft erfreuliche Erfolge gebracht. Eros bes reaktionaren, ben Gelbfadsbefigern, namentlich aber ben preufifchen Juntern auf den Leib zugeschnittenen Dreiklassenwahlrechts ist es der Sozials demokratie gekungen, 6 Abgeordnete durchzubringen. Damit wird zwar die preußische Politik, die an Arbeiterseindlichkeit ihresgleichen kaum hat, nicht wesentlich geandert werden konnen, aber der Rampf der Arbeiter um ein besseres Bahlrecht erhalt badurch eine wesentliche Forderung, weil nunmehr auch innerhalb bes Junkerparlaments die Summe bes entrechteien Bolles ertonen wird. Im ganzen hat fich Can Dan Gara die en Sicht gen war, blieb ion nichts die Zusammeniehung bes Landtags nur wenig geandert, wie aus

•	Bisheriger Befisjiand	Neuwahl 1908
Konjervative . 📜 📜	<u>111</u>	151
Freikanservative	. 64	60
Rationalliberale	. 76	64
Freif. Bollspartei	. 24	28
Freif. Bereinigung	. 9	8
Zentum	• 96	195
Bole	. 13	15
Frakionsloje u. Dānen	. 7	5
Sozialdemokraten	. -	6

Der sogenannte Liberalismus hatte sich, von einigen Ausnabmen abgesehen, mit den Realtionaren verbundet und lampfte gegen bie ehrlichen Wahlrechtsfreunde. Das nimmt zwar nicht mehr wunder, öffnen. Es wird noch manchen Rampf loften, bis bas preußische Brivilegienparlament eine Bollsvertretung wirb. Die Erfolge bes Wahllampfes find aber eine wichtige Ctappe im Bablrechtstampfe, es find Siege, beren Sauptwert darin besteht, baß fie Bor-boten und Forderer neuer Siege find. Das preußische Boll wird fich fein Recht icon zu ertampfen wiffen.

Verbandsnachrichten.

Bom 7. Juni ab gingen bei der Hanpttaffe folgende Betrage ein:

St. Ingbert -,55. Mugeln 1000,-. Dreeden 800,-. Flens-Erisapfel versehlte seinen Zwed (ber Geschästsführer wurde als Brasser und Gelbeinsteder geschildert, um die Kollegen gegen die Leitung mobil zu machen). So hosste er im Trüben sischen zu Behdenick 100,—. Borby 200,—. Batth 200,—. Erstur 150,—. lönnen. Doch sie habens ihm gründlich verdorben. Kein Mann ist Domis 100,—. Buttstädt 9,60. Leipzig 2,40. Plauen i. B. 30,—. abtrünnig geworden, niemand hörte auf die süßen Lockione. So ges Gmund 6,—. M. 7,50. Koswig (Anh.) 600,—. Mundenheim schlossen wie sie austraten. so geschlossen wie sie austraten. so geschlossen wie sie austraten. fcolossen wie fie austraten, so geschlossen wird der Kampf geführt. 200,-. Leer 95,-. Guben 27,08. Knris 9,08. Proletarier 4,-. Arbeitswillige fanden sich wohl ein, aber es gelang, sie wieder abs Neumarkt i. Schl. 37,—. Harburg 800,—. EVind 250,—. zuschieben. "Wie die Mauern", sagte der Berwalter, "umstehen sie Benzig (O.D.) 164,14. Moschendorf 100,—. Brieg 200,—. das Geschäft." Die Kollegen sehen zubersichtlich in die Butunst. Schmiedeberg b. H. 20,38. Traunstein 210,—. Beit 75,—. Ber Sieg wird und muß uns zusallen. Fechenheim 400,-. Goppingen 150,-. Sohenweftebt 59,70. **Б.** Engels 25,-

Shluß: Montag, 22. Juni, mittags 12 Uhr. Fr. Bruns, Kassierer.

Dieser Beitungssendung liegt für jede Bahlstelle ein Exemplar des Bereinsgesehes mit Ausführungsbestimmungen bei.

Zustimmung zur Erhebung von Extrabeiträgen: Shiffbet. 5 Pf. pro Woche und manuliches Mitglied und

Verlorene und für ungültig erflärte Bücher.

62 284. Rarl Rruger, feingetreten am 7. April 1905 in Bobejuch.

258 210 (nicht 258 201, wie in Dr. 24 belannt gegeben), ausgestellt auf ben Ramen 28. Morit, eingetreten in Stettin. 167 519. Seinrich Müller, eingetreten am 20. Mai 1906 in Striegau.

120 983. Rarl Steiger, eingetreten am 1. April 1906 in Augsburg.

236 608. Guftab Cheling, eingetreten am 23. Februar 1907 in Bernburg.

249 843. Emma Suido, eingetreten am 26. April 1907 in Rannstatt=Stuttgart.

Gestohlen ist augeblich das Buch auf den Namen August Mener, geb. am 22. Juli 1854 gu Dobrin, eingefreten am 25. Februar 1906. Die Budhummer fann nicht angegeben werden. Dasjelbe wird für ungültig erflärt.

Wegen Streikbruchs ausgeschloffen

werden die bisherigen Mitglieder der Bahlstelle Leipgig:

277 037. Serm. Langrod. 316 356. Otto Rufchig.

291 615. Ernit Schopte.

316 357. Fr. Mar Bogel, 316 272. Reinh. Wittte.

Neue Adressen und Adressen-Aenderungen.

Elfterwerda. Richard Roppe, Bichla b. Elfterwerda. Erwerbslofen- und Reife-Unter-Erlangen. frühung wird beim zweiten Bevollmächtigten Bilb. Bilb, Feldstraße 1, ausbezahlt.

Friedland, Bezirt Brestan. Emil Liebig, Liebichstraße 7, L., Eingang Braunauerstraße.

Schwarzenberg (Erzgeb.). Artur Kraufe, Schloß-

Inserate. Zahlstelle Hamburg.

Versammlungen der Distrikte:

Billwärder: Dienstag, den 7. Juli, bei Fischer, Billwärder 60. Hamburg: Mittwoch, den 8. Juli, bei Planeth, Teilfeld 21. St. Georg: Mittwed, den 8. Juli, im "Gewerkschaftshause",

Simmer 1 und 2, Eingang vom Garten. Wandsbek: Mittwoch, den 8. Juli, im "Gewerkschaftshause",

Ham n: Mittwoch, den 8 Juli, bei Ritter, Borstelmannsweg 64. Eine and dei Donnerstag, den 9. Juli, bei Struck, Fruckallee 70. Ratiensurgsort: Donnerstag, den 9. Juli, in Paul Bocks Salon. Uhlenborst: Donnerstag, den 9. Inli, bei Fr. Möller, Gde Bady: und Mozartstraße.

Barmbeck : Donnerstag, ben 9. Juli, bei Mause, Ede Flachelands und Maurienstraße.

(Silfslaffierer) hat felbft jugegeben, daß er beim Eilbeck: Donnerstag, den 9. Juli, bei Albers Wwe., Bandsbeler Wilhelmsburg : Sonnabend, den 11. Juli, bei Fr. Schnack, Bogels

hüttenbeich. Stellingen : Connabend, den 11. Juli, bei Jul. Lange, Stellingen, Rielerstraße 161.

Schnelson: Sonnabend, den 11. Juli, im "Schnelsoner Hof". Die Ortsverwaltung.

Zahlstelle Weimar.

Sommertest, verbunden mit Stiftungsfest, findet am 28. Juni, von 3 Uhr nachmittags au, in den Räumen des "Bolfshaufes" statt, zu welchem wir die answärtigen sowie die hiefigen Kollegen freundlichst einladen.

Das Komitee.

Achtung!

2,70 M

Achtung!

Countag, den 28. Juni, findet für den Bezirk Barlobon ein Großes Gewerkschaftsfest

verbunden mit Umzug, Gartenfonzert und nachfolgendem Ball, im "Gewertichaftshaufe" fatt.

Siergu find die Berbandeg:noffen der auswärtigen Bablftellen Bolmir: fiedt, Divenftedt usw. freundlichft eingeladen. Die Leilnehmer am Umjug treffen fich nachmittags prazife 8 Uhr im "Gewertschaftshause". Um rege Beteiligung der gesamten organisierten Arbeiterschaft von Barleben und Umgegend ersucht

Aufforderung!

Die Bezirksleitung.

Der Kollege Oskar Reinhardt, geb. am 9. Februar 1885 ju Griedersborf, hat bei feiner im Mary diefes Jahres erfolgten Abreife Bertgegenftande bier gelaffen, Dieselben aber bis heute nech nicht abgefordert. Wer den Aufenthalt des Kollegen tennt, wird ersucht, denfeiben der Berl waltung der Zahlstelle Fechenheim mitzuteilen.